

Esaias Tegnér.

Biographische Skizze.

„Ein vergänglicher Frühling hat bereits seinen grünen Teppich über Tegnér's Staub geweht!“ sagt Karl Wilhelm Böttiger, dessen ausgezeichnete Biographie des seltenen Menschen und Dichters wir in dieser Darstellung folgen, „aber“, fügt er hinzu, „ein unvergänglicher blüht uns entgegen aus seinen Schriften. Sie sollen zeugen, daß das Leben in seinem Kerne nicht vergehen kann; daß der Geist in seinen Früchten nichts weiß von Vergänglichkeit. Schöpfungen, wie diese, dauern ohne zu welken durch alle Zeiten, ein Geschlecht nach dem andern nimmt sie an als Erbgut, und die späteste Nachwelt werden sie gleich uns bezaubern: Gedanken, welche so das Volk durchblitzten, Lieder, welche so Millionen Herzen durchklangen, verlöschen nicht mit dem Blicke des Denkers, verhallen nicht mit der Zunge des Dichters! Ihr Widerschein und Widerklang erstreckt sich über Grab und Tod hinaus!“ So sind nicht wir es, die Tegnér überlebt haben, er überlebt uns alle; und wenn wir in einem Gesamtbilde die einzelnen Züge seines irdischen Lebens sammeln, so geschieht es weniger, um uns zu sagen, was er war, als einer Nachwelt zu